

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 9 (1902)
Heft: 21

Artikel: Vom schweiz. kathol. Erziehungsvereine
Autor: Frei, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Schweiz. kathol. Erziehungsvereine.

Den 20. und 21. Oktober tagte im großen Saale des Hotels Union in Luzern die Delegierten-Versammlung des Schweiz. Katholikenvereins. Vorgängig dieser Tagung gab sich der Schweiz. katholische Erziehungsverein unter dem Präsidium von Administrationsrat Pfr. Tresp Rendez-vous.

Die Zusammenkunft nachmittags den 20. galt der Berichterstattung, der Rechnungsablage und der Vereinigung der den zwei Vorträgen entspringenden Resolutionen und führte zu einem offenen, wirkungsvollen Meinungsaustausche, in dem namentlich auch die Schattenseiten unserer kathol. Volksschulverhältnisse gebührend angedeutet wurden. Freudig anerkennend sei besonders hervorgehoben, daß die These in Sachen der Freizügigkeit von einflußreicher geistlicher Seite eine geradezu begeisterte Empfehlung fand. Der kathol. Lehrer sieht aus dieser einzigen Tatsache, wie fortschrittlich und echt lehrerfreundlich unsere kath. Geistlichkeit denkt, wenn wir offen mit ihr verkehren, treu und freudig zur Kirche stehen und bei der Aufgabe als Lehrer die des kath. Erziehers nicht übersehen. Gewiß, Lehrerschaft und Geistlichkeit gehören zusammen, ihre hohe Aufgabe greift ineinander, sie sind daher geborene Freunde. Kleine „Späne“ kennt die beste Ehe, vorübergehende Trübungen also mag auch das Verhältnis von Lehrer und Pfarrer hie und da erfahren, aber daselbe erträgt so was, denn es wurzelt in prinzipieller Auffassung und Anschauung, ruht auf gegenseitiger Opferfähigkeit und Berufsbegeisterung, und ist betaut vom Segen des göttlichen Kinderfreundes, vom Segen dessen, der das Wirken beider in seiner Gewalt hat. Also Zusammenhalten ist unser Los, unsere Pflicht, aber auch unser Vorteil und der Schule, der Kinder und der Gemeinde Glück. Es bleibe dabei.

Der Präsident eröffnete die Versammlung kurz und inhaltsreich. Sein Jahresbericht folgt demnächst in diesen Blättern. Ueber das Weitere meldet Hr. Redaktor Schnyder im „Vaterland“ also:

„Betreffend die mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Referate der Hh. Lehrer Staub in Sachseln über „die religiös-erzieherische Aufgabe der Fortbildungsschule“ und Redaktor Clemens Frey in Einsiedeln über „moderne Schulbestrebungen“ müssen wir uns Raumes halber beschränken auf die Resolutionen. Dieselben lauten betreffend das erstere Referat:

1. Der Schweiz. Erziehungsverein ersucht den Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz, möglichst bald einen „Fortbildungsschüler“ herauszugeben.

2. In den Fortbildungsschulen soll auch die religiös-sittliche Unterweisung durch den Lehrer oder Geistlichen möglichst gepflegt werden.

3. Es ist den Fortbildungsschülern ein Religions-Handbuch, überhaupt passende katholische Litteratur, besonders apologetischen Charakters, einzuhändigen.

Betreffend das zweite Referat lauten die Beschlüsse:

1. Der Schweiz. kath. Erziehungsverein begrüßt die Bestrebungen der kathol. Lehrerschaft nach materieller Besserung ihrer Lage und zwar hinsichtlich der zeitgemäßen Erhöhung der Lehrerbefoldungen, der Schaffung, eventuell Ausgestaltung von Lehrer-, Alters-, Witwen- und Waisenkassen und ganz besonders von Alterszulagen.

2. Der Schweiz. kath. Erziehungsverein drückt zu Händen der Regierungen den Wunsch aus, es möchte die Frage der Freizügigkeit der Lehrer und Lehrerinnen ernsthaft in Erwägung gezogen und tunlichst bald geregelt werden.

3. Der Schweiz. kathol. Erziehungsverein ersucht Geistlichkeit und Lehrerschaft, sowohl dem katholischen Erziehungs-, als auch dem kathol. Lehrervereine zahlreich beizutreten und deren Organ, die „Pädag. Blätter“, immer zahlreicher zu abonnieren.

4. Der Schweiz. katholische Erziehungsverein wünscht, daß das freie katholische Lehrerseminar in Zug energisch unterstützt werde, und daß man demselben besonders auch tüchtige Zöglinge zuweise.

Wir führen aus dem Referate noch kurz an, daß der Referent die Frage der eidgenössischen Schulsubvention als eine fertige Tatsache hin- nimmt, ohne im übrigen über die Bedenken prinzipieller Art hinwegzukommen. Nach seiner Ansicht aber sollte man aus dem Bundesgelde erst die materielle Lage der Lehrer und Lehrerinnen verbessern und erst dann an Turnhallen und „Schulpaläste“ zc. denken.

Eine Diskussion fand nicht mehr statt; die Resolutionen waren in den Vorversammlungen bereits diskutiert und festgestellt worden.

Das beredte, warmherzige Schlusswort sprach H. H. Dekan Giler in Lunthofen (Aargau). Die Sorge für eine gute Erziehung der Jugend ist eine ernste katholische Pflicht, und Hand in Hand mit der Erziehung muß gehen eine tüchtige Schulbildung. Denn nächst der Sünde gibt es kein größeres Uebel als die Unwissenheit. In der Schule gab es immer einen Kulturkampf. Arbeiten wir alle auch im kommenden Jahre, damit wir, wenn wir wieder zusammenkommen, uns sagen können, daß wir jeder in seinem Kreise etwas gewirkt haben für die katholische Schule und christliche Erziehung.“

In der Versammlung des Katholikenvereins sprachen die H. H. Seminardirektor Baumgartner über „Wesen und Bedeutung der christlichen Erziehung in unseren Tagen“ und Red. und Ständerrat Winiger über den Bundesratsbeschluß betr. Ausweisung französl. Orden und Kongregationen. Beide Vorträge ernteten reichen Beifall. Wir werden gelegentlich etwa auf dies oder das noch zurückkommen, müssen aber für heute auf Eingehenderes verzichten wegen des vielen Materials, das der Bewältigung harret. Und so wird für dermalen die Plauderei des Schreibenden nicht im Drucke erscheinen, denn ihre Bedeutung liegt für den Gutdenkenden in den einstimmig angenommenen Thesen. Die anderen v. Herren sind um ihre Referate gebeten, um sie zu passender Stunde zu verwenden. Kath. Lehrer, harret aus und seid Mäner, die Dinge machen sich. Laßt euch nicht betören! Cl. Frei.

Zum Kapitel der „Berichte“.

1. Der neue Schulinspektor in Altdorf, J. Zursfluh, eröffnet seinen ersten gehaltvollen Bericht mit einer warmen Erinnerung an seinen verdienten, von Gott abberufenen Vorgänger. Ein edles Zeichen. — Hernach teilt er seinen Bericht I. in eine Darlegung über die „Schulen im allgemeinen“ als: Lehrerschaft, Schulen, Schulkinder, Schulzeit, Absenzen, Tätigkeit in der Schule, Tätigkeit der Schulräte, Schullokale und finanzielle Unterstützung der Schulen und II. in eine Darlegung über „die einzelnen Schulen“. Lehrkräfte zählte Uri 59, von denen 37 Lehrerinnen sind, Religions-, Turn-, Zeichen- und Gesangslehrer sind nicht inbegriffen. An den Fortbildungsschulen wirkten 28 Lehrer und 2 Lehrerinnen, Turnlehrer hatte es 25. In den 25 Gemeinden gab es 16 Unter-, 10 Mittel-, 20 Ober- und 13 sechsklassige Schulen, darunter 13 Knaben-, 14 Mädchen- und 31 gemischte Schulen. —

Die Alltagschule zählte 1332 Knaben und 1349 Mädchen, die total 19014 Absenzen hatten, wovon 12154 aus Krankheitsgründen. —

Der Staat leistete 19285 Fr., die Gemeinden leisteten 17100 Fr., andere Beiträge von 2995 Fr., und die Schulfonde machen 162300 Fr. aus. — Die Repetier- oder Wochenchule wurde von 209 Kindern besucht. Sekundarschulen gab es 6 mit 87 Schülern, worunter 51 Mädchen. In der Fortbildungsschule waren 457 Schüler. In Erstfeld bestand eine Privat-Sek.-Schule der Gotthard-Bahn. An den Sek. Schulen wirkten 3 Lehrer und 4 Lehrerinnen und an den Fortbildungsschulen 28 Lehrer und 2 Lehrerinnen. —

Neben diesen statistischen Angaben bietet der Bericht manch' wertvolle Anregung z. B. Umwandlung der Halbtag- in Ganztagschulen ev. Ausdehnung des Schuljahres auf mehr als 30 Schulwochen, Beschränkung der Vergnügungs- und Genußsucht der Schulkinder, Bekämpfung irrationeller Ernährung etc. Ueberhaupt macht der ganze Bericht den Eindruck eines offenen Auges des Berichterstatters sowie des Freimutes, vorhandene Schäden gemessen anzudeuten. Man kann da und dort gar vieles herauslesen, ohne daß die Feder in Gallie getunkt worden. Hoffen wir, alle Interessenten verstehen die leisen Andeutungen und beßern sich. —

Der Erziehungsrat fügt dem Berichte eine Reihe „frommer Wünsche“ an, wie die letzte Nummer selbige unter Rubrik „Uri“ bereits gemeldet. Es ist anzunehmen, daß diese hohe Behörde sich mit dem „Aufspazierbringen“ dieser